

L 7326/L 7328-50	2	Südlich von Gerstetten	163,5 ha															
Massenkalk-Fm. (joMK)		<p>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine. {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte und Brechsande, kornabgestufte Gemische, Beton- und Mörtelzuschlag, Schüttmaterial} Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalke. {Mögliche Produkte: Gesteinsmehle als Zuschlagstoffe für Putze, Estriche, Mörtel sowie in der chemischen und Nahrungsmittelindustrie sowie im Umweltschutz}</p>																
0,1–0,2 m > 3 m		<p>Aufgelassener Steinbruch Gerstetten (RG 7326-310) nordöstlich des Vorkommens, Lage: R: ³⁵73 990, H: ⁵³86 165, 581 m NN</p>																
2,4 m 71,6 m		<p>LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7426/B2 (BO7426/125) südöstlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵74 480, H ⁵³84 670, Ansatzhöhe: 631 m NN</p>																
{0,5–2 m} {72 m}		<p>Schemaprofil im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵75 005, H ⁵³85 550, Ansatzhöhe: 633 m NN</p>																
<p>Gesteinsbeschreibung: Nördlich des Hungerbrunnentales, bei Gerstetten, stehen massige, splittrig brechende, partikelreiche, beige bis weiße, z. T. manganfleckige Schwamm-Mikroben-Kalksteine der Massenkalk-Fm. an. Nach den Analysedaten (s. u.) eignen sich die Gesteine als hochreine Kalksteine wie auch als Natursteine.</p> <p>Analysen: LGRB-Analysen an (1) Kalksteinen der Lesesteinprobe vom Westhang des Hochberges, südlich Gerstetten (R: ³⁵75 610, H: ⁵³85 380, Probe Ro7326/EP5, 2000): <u>Röntgenfluoreszenzanalyse:</u> SiO₂ 0,10 %, TiO₂ 0,01 %, Al₂O₃ 0,06 %, Fe₂O₃ 0,06 %, MnO 0,01 %, MgO 0,11 %, CaO 55,94 %, Na₂O < 0,01 %, K₂O 0,01 %, P₂O₅ 0,02 %, Glühverlust 43,68 %.</p> <p>(2) Kalksteinen der Lesesteinprobe vom Südosthang des Vogelberges, südlich Gerstetten (R: ³⁵75 486, H: ⁵³85 111, Probe Ro7326/EP10, 2014): <u>Röntgenfluoreszenzanalyse:</u> SiO₂ 0,10 %, TiO₂ 0,01 %, Al₂O₃ 0,03 %, Fe₂O₃ 0,07 %, MnO 0,01 %, MgO 0,14 %, CaO 56,07 %, Na₂O < 0,01 %, K₂O 0,01 %, P₂O₅ 0,02 %, Glühverlust 43,56 %, Gesamtkarbonat 99,70 %.</p> <p>(3) Kalksteinen der Lesesteinprobe vom östlichen Hochberg, südlich Gerstetten (R: ³⁵76 700, H: ⁵³85 648, Probe Ro7326/EP11, 2014): <u>Röntgenfluoreszenzanalyse:</u> SiO₂ 0,27 %, TiO₂ 0,01 %, Al₂O₃ 0,1 %, Fe₂O₃ 0,07 %, MnO 0,02 %, MgO 0,14 %, CaO 55,66 %, Na₂O < 0,01 %, K₂O 0,01 %, P₂O₅ 0,01 %, Glühverlust 43,70 %, Gesamtkarbonat 99,50 %.</p> <p>Mineralbestand: Calcit, selten Quarz (Kieselknollen), selten Tonminerale.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens unter Verwendung der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7426/B1 (BO7426/125, Lagen s. o.), Bohrverfahren: Seilkernbohrung [Endteufe: 92,00 m]</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: right;">633</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">–</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">632</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">m NN</td> <td style="width: 70%;">Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">632</td> <td style="text-align: center;">–</td> <td style="text-align: right;">560</td> <td style="text-align: center;">m NN</td> <td>Kalkstein, massig, splittrig brechend, partikelreich und verschwammt, weiß bis beige, (Massenkalk-Fm., joMK)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">560</td> <td style="text-align: center;">–</td> <td style="text-align: right;">540</td> <td style="text-align: center;">m NN</td> <td>Wechselfolge aus Kalkstein, dedolomitiert, z. T. kavernös und Dolomitstein bis dolomitischer Kalkstein, nicht nutzbar, (joMK)</td> </tr> </table> <p>– darunter folgen weitere Kalksteine sowie dolomitierte und dedolomitierte Karbonatgesteine der Massenkalk-Fm. (joMK) –</p> <p>Tektonik und Schichtlagerung: In Analogie zu den Vorkommen L 7326/L 7328-48 und -49 wird ein flaches Schichteinfallen nach S bis SE angenommen. Das um N–S und W–E streichende Klufsystem ist orthogonal ausgebildet. Die Trennflächen treten in 0,1–0,5 m Abständen auf und bilden stellenweise Zonen mit Bretterklüftung. Bei der Kartierung wurden keine Hinweise auf tektonische Störungen festgestellt. In den Taleinschnitten ist mit erhöhter Verkarstung zu rechnen.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Bohrkern LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7426/B2 (BO7426/125, südlich des Vorkommens auf Blatt 7526 Günzburg) weisen eine nutzbare Mächtigkeit von 71,6 m auf. Darunter treten nicht nutzbare dolomitierte und dedolomitierte Karbonatgesteine auf. Daher wird die im Hangabbau gewinnbare Mächtigkeit auf 50–60 m geschätzt. Abraum: Die nutzbaren Gesteine werden von einer 0,5–2 m mächtigen lehmigen Boden- und Aufwitterungszone überlagert. In den Massenkalken können Zonen mit Verkarstung, Dolomitisierung und Dedolomitisierung auftreten.</p> <p>Grundwasser: Der Karstgrundwasserspiegel wird bei 510 m NN angenommen (HGK 2002).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Verlehnte, verkarstete, dolomitierte bzw. dedolomitierte Gesteinspartien sowie engständig geklüftete Bereiche können zu Erschwernissen führen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 7326/L 7328-49. <u>Westen und Süden:</u> Hungertal. <u>Osten:</u> Eintalung und Überlagerung durch nicht nutzbare Gesteine.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Aufgrund der rohstoffgeologischen Kartierung ist das Auffinden von bauwürdigen Bereichen wahrscheinlich. Für die Auswertung wurden weiterhin die Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7326 Heidenheim a. d. Brenz (REIFF 2004) und die LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7426/B2 (BO7426-125) ausgewertet. Zur genaueren Eingrenzung der hochreinen Kalksteine wird ein Erkundungsprogramm vor der Abbauplanung empfohlen.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich (1) vollständig in der Zone III des festgesetzten Wasserschutz-</p>				633	–	632	m NN	Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)	632	–	560	m NN	Kalkstein, massig, splittrig brechend, partikelreich und verschwammt, weiß bis beige, (Massenkalk-Fm., joMK)	560	–	540	m NN	Wechselfolge aus Kalkstein, dedolomitiert, z. T. kavernös und Dolomitstein bis dolomitischer Kalkstein, nicht nutzbar, (joMK)
633	–	632	m NN	Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)														
632	–	560	m NN	Kalkstein, massig, splittrig brechend, partikelreich und verschwammt, weiß bis beige, (Massenkalk-Fm., joMK)														
560	–	540	m NN	Wechselfolge aus Kalkstein, dedolomitiert, z. T. kavernös und Dolomitstein bis dolomitischer Kalkstein, nicht nutzbar, (joMK)														

gebietes des „Zweckverbandes Wasserversorgung Stuttgart“ und (2) im Landschaftsschutzgebiet „Hungerbrunnental“ sowie (3) im FFH-Gebiet „Hungerbrunnen-, Sacken- und Lonetal“.

Zusammenfassung: Massige, splittrig brechende, weiße bis beige Schwamm-Mikroben-Kalksteine der Massenkalk-Fm. bilden das Naturstein- und hochreine Kalksteinvorkommen südlich von Gerstetten. Die im Hangabbau gewinnbare Mächtigkeit wird auf 50–60 m geschätzt. Überlagert werden die Massenkalksteine durch eine 0,5–2 m mächtige Boden- und Aufwitterungszone. Zudem können dolomitisierte und dedolomitisierte Karbonatgesteine sowie verkarstete Zonen in den Massenkalken auftreten. Aufgrund des hohen CaCO_3 -Gehaltes um 99 % sind die Gesteine als hochreine Kalksteine für Gesteinsmehle, als Zuschlagstoffe für Putze, Estriche, Mörtel sowie in der chemischen und Nahrungsmittelindustrie als auch im Umweltschutz nutzbar. Gesteinspartien die nicht den nötigen Weißegrad oder CaCO_3 -Gehalt aufweisen können als Schotter, Splitte und Brechsande, kornabgestufte Gemische, Beton- und Mörtelzuschlag oder Schüttmaterial verwendet werden. Aufgrund der Materialqualität (s. chemische Analysen), der Größe und Mächtigkeit wird für das Vorkommen ein hohes bis mittleres Lagerstättenpotenzial erwartet.